Missionswerk Frohe Botschaft

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

Nr. 254 im November 2017

„Denn durch IHN (Jesus Christus) ist alles, was es im Himmel und auf der Erde gibt, erschaffen worden: das Sichtbare und das Unsichtbare; Throne und Herrschende; Mächte und Gewalten; alles ist durch IHN und für IHN geschaffen." (Kolosser 1,16)

Liebe Leser dieses Infobriefes,
im Urlaub in Kroatien haben wir wunderbare, farbenprächtige Sonnenuntergänge über dem Meer bewundern können. Wir sind auch durch imposante Bergmassive gewandert und haben tolle Wasserfälle gesehen. Selbst die besten Urlaubsfotos können die Atmosphäre nicht so wiedergeben. Wenn es in unseren Breitengraden bald wieder schneit, bildet sich eine wunderschöne, blendendweiße Schneedecke, die allen Schmutz und Müll überdeckt und die Umgebungsgeräusche hörbar dämpft. Je nach Temperatur bilden sich ganz verschiedene Formen von Schneekristallen. Bei tiefen Temperaturen sind es Plättchen oder Prismen, bei höheren Temperaturen sechsarmige Sterne. Viele Menschen sprechen in diesem Zusammenhang vom "Wunder der Natur". Ich bezeichne sie lieber als "Wunder der Schöpfung", denn wer kann z.B. aus dem immer gleichen Stoff Wasser (H_2O) Milliarden von Kristallen schaffen, von denen keine den anderen gleicht? Für mich sind das alles Meisterwerke unseres Schöpfers, die mich zum Lob und zur Anbetung Gottes motivieren. Als es Wilson Alwyn Bentley, einem amerikanischen Farmer und Fotografen erstmals 1885 gelang eine mikroskopische Aufnahme einer Schneeflocke zu machen, sagte er: "Ich war versucht, neben dem Apparat auf die Knie zu sinken. Es war der grösste Moment meines Lebens...". Heute, 132 Jahre später, können wir uns unzählige großartige Dokumentationen auf dem heimischen Großbildschirm anschauen oder zu den entferntesten Naturschauspielen reisen. Und was passiert? Wir zappen zum nächsten Film oder machen schnell noch ein "Selfie" (Selbstportrait mit dem Handy). Gott hat nicht nur das Universum mit unserem blauen Planeten, sondern auch Sie und mich meisterhaft und liebevoll gemacht. Haben wir das schon entdeckt und uns bei unserem Schöpfer dafür bedankt?

Mit herzlichen Grüßen

H. Krause

Hartmut Krause
Missionsleiter

MFB
PATENSCHAFTEN & PROJEKTE

Neue Gestalt – gleicher Inhalt

Jetzt ist es soweit: Nach langer und intensiver Vorbereitung durch eine Arbeitsgruppe, stimmte die Mitgliederversammlung des MFB e.V. am 4.11.2017 diesem **neuen Logo** zu. Es zeigt sich in den bekannten Farben blau und orange. Die Elemente Kreuz und Weltkugel sind noch deutlich zu erkennen. Neu ist der Umriss des afrikanischen Kontinents, denn dort liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit. Zu sehen sind auch drei Figuren unterschiedlicher Größe, die die Hände zum Dank und zum Lob Gottes erheben. Sie symbolisieren die Kinder, Erwachsenen und alten Menschen, die wir durch Patenschaften und Projekte unterstützen. **Unser Motto: „Menschen Zukunft und Hoffnung geben"** (nach Jeremia, 29,11) wird weiterhin auf unserem Briefbogen und im Rundbrief erscheinen. Schrittweise werden wir nun unsere Veröffentlichungen auf das neue Layout umstellen. Auch wenn wir in Zukunft mehr mit dem Kürzel „MFB" arbeiten, ändern wir unseren Namen nicht. Wir sind und bleiben das „Missionswerk Frohe Botschaft", denn die Verkündigung des Evangeliums, der Frohen Botschaft vom Kommen Jesu Christi in diese Welt, liegt uns am Herzen. Denn Menschen brauchen nicht nur äußere Hilfe für ein gelingendes Leben, sondern auch Jesus Christus, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist (Joh.14,6). Und was hat uns letztlich dazu bewegt, das MFB-Logo nach 50 Jahren zu verändern? Es waren in erster Linie die kritischen Rückmeldungen von Menschen, die das Symbol eines Kreuzes, das in Flammen steht, überhaupt nicht mehr verstehen und das in Zeiten des islamistischen Terrors sogar sehr missverständlich interpretiert werden kann. Und der begleitende Bibelvers aus Lukas 12,49 bringt in diesem Zusammenhang keine wirkliche Klärung. Natürlich ist solch eine Veränderung kein kleiner Schritt, aber ich hoffe auf Ihr Verständnis und halte es mit dem genialen Spruch von Gustav Mahler: „Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers".

Hartmut Krause (Missionsleiter)

MFB-Patenschaftsreise 2017

Die Patenschaftsreise vom 5. bis 20. Oktober ist trotz der geringen Teilnehmerzahl von drei Personen gut verlaufen. Das Fazit von **Ehepaar Jähnel** (oberes Bild, Mitte) lautet:

„Es waren die Begegnungen mit bedürftigen Kindern und Senioren in Uganda, die tiefen Eindruck bei uns hinterlassen haben. Wir werden deshalb versuchen, mit unseren Berichten über diese schöne Reise – es war unsere erste nach Afrika – auch bei Freunden und Bekannten um Unterstützung zu werben. Unsere Ugandareise war auch deshalb ein Erfolg, weil Anne Dreckmeier sich als hervorragende Reiseleiterin erwies. Ihr Engagement und ihre herzliche Einstellung zu den Gastgebern, den Gästen und zu uns Teilnehmern hat allen sehr gut getan. Sie hat das christliche Anliegen des MFB würdig vertreten und durch ihre nette, optimistische Art Vertrauen bei den MIFA-Partnern und Zuversicht bei den Bedürftigen geschaffen. Wir haben ein vertrauensvolles Verhältnis zu Anne aufgebaut und sie zu einem Besuch bei uns in der Lausitz eingeladen."

Bericht einer ganz besonderen Reise

Elisabeth George (Mitglied im MFB e.V.) und ihr ältester **Sohn Fabian** besuchten im August 2017 ebenfalls das ostafrikanische Uganda. Im folgenden Bericht teilen sie uns ihre Erlebnisse und Eindrücke mit:

„Da dies meine 4. Ugandareise war und mein Sohn dieses Land und seine Menschen gerne kennenlernen wollte, beschloss ich, diese **Reise „auf eigene Faust"** zu machen. Ein bisschen mulmig war mir dabei schon, eine solche Reise ohne den Schutz einer Gruppe anzutreten. Würde alles gut gehen?

Ein wichtiger Aspekt, der uns zu dieser Reise ermutigte, war die Tatsache, dass wir in Uganda willkommen waren und erwartet wurden. **Zacharias Kalega** (der ehemalige Leiter von MIFA) und **seine Frau Robina** luden uns ein in ihrem Haus zu Gast zu sein. Gleichzeitig bot mir meine älteste **Patentochter Moureen** (34 Jahre, 2 Kinder, alleinerziehend) an, für uns die weitere Reise innerhalb Ugandas zu organisieren. Sie wollte mir mit diesem Service gerne etwas für meine jahrelange Unterstützung als Patin zurückgeben. Und das hat sie! Wir mussten uns lediglich um das Buchen der Flugtickets kümmern. Alles andere bereiteten sie und Zacharias Kalega für uns vor. Die ersten fünf Tage verbrachten wir in Kampala und genossen sehr die Gastfreundschaft von Ehepaar Kalega. Im Raum Kampala konnte ich meine anderen beiden **Patentöchter Betty und Deborah** besuchen. Betty hat die Schule bereits 2013 abgeschlossen und ist schon Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Richtig stolz war ich zu sehen, dass sie bereits mit ihrem Lebenspartner an einem Haus baut. Deborah ist 17 Jahre alt und besucht die S4 (die 11. Klasse). Ich hoffe, sie wird die Schule gut absolvieren und danach einen Beruf erlernen, von dem sie gut leben kann.

Der zweite Teil unserer Reise führte uns zur **ROTOM-Seniorenarbeit** nach Mukono. Ich wollte gerne erfahren, wie sich das Projekt weiter entwickelt hat. Wir wurden von den Mitarbeitern umfassend informiert und es gab viele Begegnungen mit den Senioren. Da ich die Entwicklung von ROTOM ab dem Jahr 2003 mitverfolgt habe, bin ich aus dem Staunen gar nicht mehr herausgekommen, was sich in diesem relativ kurzen Zeitraum in Mukono und auch in Kabale alles getan hat. Wir hatten auch die Freude im schicken neuen ROTOM-Gästehaus in Mukono zu übernachten! Kenneth, der alle Projekte betreut, hat noch so viele Pläne! Das zeigte mir wieder, wie Gott einzelne Menschen mit Visionen beflügeln kann.

Später führte uns unsere Reise in zwei ugandische Nationalparks. Wir besuchten zunächst den Queen Elizabeth National Park im Südwesten des Landes und fuhren danach gen Norden, um im Murchison Falls National Park, dem flächenmäßig größten Park Ugandas, Giraffen zu sehen und die überwältigende Schönheit des Nils und der Murchison-Wasserfälle zu bewundern. Bei diesem Teil der Reise wurden wir auch von meiner ältesten Patentochter Moureen begleitet und konnten uns auf diese Weise noch besser kennenlernen und gemeinsam über die Schönheit Ugandas staunen. Moureen hatte alles bestens organisiert und gute Preise ausgehandelt. Der Fahrer, den sie für uns ausgesucht hatte, war sehr erfahren und fuhr uns überall sicher hin und zurück. **Diese Reise hat mir gezeigt, wie schön es ist mit den eigenen Augen sehen zu können, wie aus Kindern, die vorher keine Zukunft hatten, selbstbewusste, kluge Menschen werden, die nun ihren eigenen Weg gehen und für sich und ihre Familie sorgen können.** Wir sind allen sehr dankbar, die uns nach Uganda eingeladen und so freundlich aufgenommen haben. Ganz besonders danke ich Gott, unserem Herrn, dass ER uns geführt und behütet hat. Es wurde uns kein Haar gekrümmt!"

Spruch: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte." (Gustav Heinemann)

Ebenezer – bald auch ein Zuhause für Mädchen!

Inzwischen kommen 25 Mädchen, darunter viele Teenager-Mütter mit ihren Babies, tagsüber zum Haus Ebenezer, wo sie von den Hauseltern und einer Lehrerin (ein ehemaliges MIFA-Patenkind) betreut werden. Morgens hören sie eine Andacht und danach werden sie ganz praktisch in den Fächern Englisch, Mathe, Hygiene, Nähen, Friseurhandwerk, Backen, Landwirtschaft und etwas Betriebswirtschaft unterrichtet. Da die Mädchen meistens aus schwierigen Familienverhältnissen kommen, nehmen sich die Sozialarbeiter auch Zeit, sie seelsorgerlich zu beraten. Die Mädchen haben sich sogar schon ein eigenes Motto gegeben. Es lautet: **„Wir gehen vorwärts!“** Durch Spenden ist es bereits gelungen, das neue Wohnhaus

für bis zu 50 Mädchen zu bauen und mit Möbeln auszustatten. Für die Umzäunung und das Personal brauchen wir noch weitere Spenden, damit Mädchen mit ihren Kleinkindern nicht mehr auf der Straße leben müssen, sondern bis zu ihrer Re-Integration sicher im Haus Ebenezer leben und lernen können. Das benötigte **Dienst-Motorrad** für Peter Katamba, den Leiter des Ebenezer-Projektes, kostet 1920 Euro. Für die Kosten des **Sicherheitszauns** liegen uns noch keine genaue Zahlen vor. Die Solaranlage ist bereits durch eine großzügige Spende bezahlt. Stichwort: **5944 – Ebenezer für Mädchen**

Das Hygiene-Projekt von ROTOM

Vieles, was wir für ganz selbstverständlich halten und für uns eine Selbstverständlich-

keit ist, ist für viele alte Menschen in Uganda ein Problem. Solch ein Problem ist die nötige Hygiene im täglichen Leben, denn die Toiletten sind bei vielen Menschen in Uganda sehr schlecht. Wassertoiletten gibt es nur bei reichen Leuten, meistens sind es einfache Latrinen, die man sich oft noch mit den Nachbarn teilen muss (siehe Bild oben). Solch eine Latrine ist zwar billig, hat aber viele Nachteile. Nicht selten schämen sich die alten Leute vor ihren Gästen für eine so schäbige Toilette und wollen aus diesem Grund keinen Besuch haben.

ROTOM hat bereits vor über 10 Jahren mit dem Bau von neuen Latrinen – oft kombiniert mit einem kleinen Raum zur ungestörten Körperpflege – für unsere Senioren begonnen (siehe Bild). Aber noch haben viele der von ROTOM betreuten Senioren keine moderne Latrine. Deshalb sammeln wir weiterhin Spenden für dieses wichtige Hygiene-Projekt. **Der Bau einer solchen Toilette mit Waschraum kostet etwa 700 Euro.** Wir sind dankbar für jeden Betrag, den Sie uns dafür zukommen lassen. Stichwort: **5982 Hygiene-Projekt**

ROTOM jetzt auch in Äthiopien

Die Sozialarbeiterin **Hawi Belete** (im gelben Kleid) hat es geschafft: Sie hat genügend Freunde für eine ROTOM-Arbeit innerhalb Äthiopiens mobilisiert und nun den offiziellen Verein „ROTOM-Äthiopien“ gegründet – mit Sitz in der Stadt Debre Zeyit, ca. 60 km von der Hauptstadt Addis Abeba entfernt. Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns darüber, dass in Zukunft nun auch in Äthiopien Senioren und Seniorinnen nach dem Vorbild von ROTOM-Uganda durch Patenschaften aus den USA ganzheitlich betreut werden. Als MFB e.V. konzentrieren wir uns weiterhin auf die Unterstützung der Arbeit von ROTOM-Uganda.

Pate dringend gesucht

Joseph ist 11 Jahre alt und geht in die 6. Grundschulklasse. Seine Noten sind gut und Englisch ist sein bestes Fach. Sein Hobby ist Fußball spielen. Er ist der Jüngste von drei Geschwistern. Josephs Vater bekam Malaria und wird nie mehr richtig gesund. Die Malariaerreger griffen sein Gehirn an und er ist seitdem psychisch schwer erkrankt.
Die Familie wurde von den Verwandten fortgejagt, weil die Arztkosten für den Vater zu teuer wurden. Der Vater wurde dann zu Verwandten in ein weit entferntes Dorf gebracht. Die Mutter und die Kinder leben nun zusammen in einem Haus mit nur zwei Zimmern. Sie haben aber einen kleinen Garten, den sie bebauen. Die Mutter arbeitet zusätzlich noch als Wäscherin und auf Feldern anderer Leute, aber ihr Verdienst ist sehr gering. Ohne Hilfe kann Joseph nicht weiter zur Schule gehen.

Spruch: „Es gibt viele Leute, die die großen Dinge tun können. Aber es gibt sehr wenige Leute, die die kleinen Dinge tun wollen.“ (Mutter Teresa)

Am 24.4.2017 wurde **Ina Erler** von der Mitgliederversammlung des MFB e.V. **in den Vorstand gewählt.** Wir danken ihr herzlich für ihre Bereitschaft sich in Zukunft als „Schatzmeisterin" des Vereins einzusetzen.

Am 1.9.2017 hat **Katja Momberg** ihre Stelle als **Bilanzbuchhalterin beim MFB** begonnen. Wir wünschen den beiden neuen Mitarbeiterinnen Gottes Segen und allzeit gutes Gelingen.

Am 30.9.2017 beendete **Anja Engelmohr** ihre Arbeit beim MFB. Sie war 13 Jahre lang unsere Bilanzbuchhalterin und hat mit großem Sachverstand und viel Herz für die Arbeit des MFB immer dafür gesorgt, dass uns der Überblick über die Zahlen nie verloren ging und wir seit vielen Jahren das Spendensiegel tragen dürfen. Wir danken Anja ganz herzlich für ihren guten und vielfältigen Dienst und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und Freude an ihrer neuen Arbeitsstelle in der süddeutschen Heimat.

Am 24.9.2017 haben wir unseren **Afrika-Freundestag mit Edith Kazimba** gefeiert. Sie berichtete uns durch Worte, Bilder und Tänze eindrucksvoll von ihrer Arbeit

unter den vielen Senioren in Uganda. In ihrem persönlichen Lebensbericht machte sie deutlich, dass sie gerne von ganzem Herzen und aus Liebe zu Jesus Christus hilft, da ihr als Halbwaise in jungen Jahren ebenfalls durch viele Menschen geholfen wurde. Mehr Impressionen vom diesjährigen Freundestag finden Sie auf unserer Homepage: **www.mfb-info.de**

Während es im Bad Blankenburger Allianzhaus anlässlich der **122. Allianzkonferenz** mit dem Thema "Reform.Aktion" hauptsächlich um das Lutherjubiläum ging, war die Ausstellung in der Stadthalle wieder eine gute Ergänzung. Viele Missions- und Hilfswerke haben ihre Arbeit vorgestellt. Auch unsere Mitarbeiterin **Anne Dreckmeier** hat alle Chancen genutzt, um die MFB-Projekte in Uganda, Ruanda und Kenia bekannt zu machen. Danach fand in Rothenkirchen (Vogtland) eine **Zeltevangelisation** statt. Im Rahmen eines Frauenfrühstücks hat Anne dort aus ihrer Biographie gelesen. **Thomas Unger** (früherer Sänger der „Randfichten") hat sie dabei musikalisch begleitet. 175 Frauen und einige Männer, die sich um die leibliche Versorgung der Frauen kümmerten, waren sehr angetan von den Ausführungen der beiden Akteure. Anne und Thomas sind bereit, in dieser Form auch in anderen Gemeinden aufzutreten.
Bei Interesse melden Sie sich bitte direkt bei Anne (dreckmeier@mfb-info.de) oder rufen Sie im MFB an (05604-5066).

Brot statt Böller

Auch in diesem Jahr führt das MFB zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel die 38. Aktion „Brot statt Böller" durch. Statt Geld in Knaller und Feuerwerk zu investieren, wird mit dem eingesparten Geld ehemaligen Straßenkindern in Uganda geholfen. Bitte machen Sie Ihre Familie, Freunde und Gemeinde auf diese Aktion aufmerksam. **Passendes Verteilmaterial (Plakate und Flyer) kann beim MFB bestellt werden.**

TIPP: Mit Ihren Internet-Weihnachtseinkäufen können Sie das MFB unterstützen!

smile.amazon.de
Einkaufen und Gutes tun

Der Vorstand, die Mitglieder und die Mitarbeiter des MFB danken Ihnen von Herzen für die Unterstützung unserer sozial-missionarischen Arbeit in Ostafrika und wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr. Jesus Christus begleite und segne Sie!

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.
D-37247 Grossalmerode,
Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT GÜLTIG BIS 31.12.2017 DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Ihre Spende bitte an:

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)

VR-Bank Werra-Meißner e. G.
GENODEF1ESW (BIC)
DE 59 5226 0385 0005 0301 10 (IBAN)

Spruch: „Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind." (Francis Bacon)